

# Frustriert wegen Übergangsgespräche

**Beitrag von „jole“ vom 21. Dezember 2013 10:22**

Ich habe beruflich ja nun rein gar nichts mit Empfehlungen zu tun, denn zu uns kommen ja die Kinder, die gar keine bekommen. Aber ich bin Mutter und einer meiner Söhne hat gerade den Übergang hinter sich gebracht.

Ich muss sagen, dass wir ehrlich Glück haben, dass er eine Grundschule besuchte (nun besucht der kleine Sohn sie), in der es sehr ehrlichen Umgang mit dem Thema Noten und Übergang gibt. Von Anfang an, wird dort differenziert, beraten und nicht alles schön geredet. In manchem Fall ging die Übergangsberatung auch Richtung Förderschule. Etwas, was ich sehr an der Grundschule und insbesondere der Klassenlehrerin schätze. Aber auch in diesem Kontext habe ich Eltern erlebt, die verzweifelt sind, dass ihr Kind keine vollständige Gymnasialempfehlung bekommen hat. Das wurde über das Wort "eingeschränkt" geklagt. Der Druck, der auf die Kinder ausgeübt wird teilweise von zu Hause aus, ist wirklich erschreckend.

Ich kann gut nachvollziehen, dass der Druck, den die Grundschullehrer in diesem Kontext ausgesetzt sind, recht groß ist... eine Lösung gibt es dafür aber wohl leider nicht.